

22. Juni 1932

Lieber Herr Professor !

Meinen herzlichsten Dank für die Bemühungen bezüglich meines Gesuches an die Rockefeller Foundation Ihnen sowie Herrn Hofrat Molisch und Prof. Schweidler. Ihrer Anregung entsprechend habe ich einen Brief an Prof. Jones geschrieben, der eine persönliche Fühlungnahme in die Wege leiten soll. Eine Kopie des Briefes lege ich bei.

Dr. Kindinger wird inzwischen Ihnen mein kleines Ra-Präparat überbracht haben und Ihnen von dem Missgeschick erzählt haben, das ich damit hatte. Es wurde mir von Prof. Piccard geschenkt, enthielt etwa 0,2 mg Ra. Nachdem es Ende Mai wieder eingeschmolzen wurde, ist es jetzt schon fast im Gleichgewicht. Ich möchte sehr bitten, es gelegentlich für mich messen zu lassen. Es eilt aber keineswegs.

Anfang August trage ich bei der Schweiz. Naturforsch. Tagung in Thun und am Jungfrauoch über meine neuesten Resultate vor. Ich benütze die Gelegenheit, dabei das Institut am Jungfrauoch kennen zu lernen, zumal mich Prof. R.W. Hess-Zürich zu einem Vortrag eigens aufgefordert hat.

Meine Familie ist nun schon eine Woche in Lans, ich fahre täglich herunter und nachmittag wieder hinauf, so wie es s.Zt. Prof. Czermak getan hat.

Mein Stiefsohn ist leider bei gar nicht guter Gesundheit. er laboriert an einem Magenleiden und verschiedenen nervösen Beschwerden.

Mit den besten Wünschen für den Sommer für Ihre Familie und Sie

verbleibe ich

Ihr stets dankbar ergebener



Herrn

Prof.Dr. Stefan M e y e r

Vorstand des Instituts für Radiumforschung



W I E N IX/1.

Boltzmanngasse 3.

Institut für Strahlenforschung
Universität Innsbruck
Schöpfstraße 41

ebenfalls aus Salzburg